

Viele Fragen – viele Antworten

Mehr als 1200 Menschen haben die Veranstaltungen der „Patientenakademie“ besucht / Neue Reihe startet

jet- SENDENHORST. Wer zur OP ins Krankenhaus muss, der ist meistens in einer besonderen Gemütslage, die irgendwo zwischen Angst und Unwissenheit über das, was passieren wird, angesiedelt ist. Das beginnt bei der Anästhesie und endet bei den Anwendungen während der Reha. Dazwischen liegen Zeiten, die für Patienten nicht immer einfach sind, wissen auch die Ärzte im St.-Josef-Stift aus den vielen Gesprächen, die sie mit den Patienten in allen Phasen des Krankenhausaufenthalts führen.

Und heute fragen Patienten auch immer mehr vorher, etwa vor der Entschei-

»Anästhesie ist so sicher wie Straßenverkehr. Wahrscheinlich sogar noch sicherer.«

Dr. Matthias Boschin

dung für ein bestimmtes Krankenhaus. Und das nicht nur im Internet, sondern persönlich vor Ort. 1200 Menschen haben diesen Weg im vergangenen Jahr im St.-Josef-Stift gesucht. Sie kamen längst nicht nur aus dem Münsterland, sondern haben zum Teil trotz ihrer Beschwerden lange Reisen auf sich genommen. „Patienten sind heute sehr gut informiert“, weißt Professor Dr. Michael Hammer, ärztlicher Direktor im Krankenhaus.

Bei den Veranstaltungen im Rahmen der neuen „Patientenakademie“ wurde anschaulich und verständlich über ein breites Themenspektrum von der Arthrose bis zur komplexen Wirbelsäulenoperation gesprochen. Das stellt Herausforderun-



Die Chefarzte aus dem St.-Josef-Stift haben für dieses Jahr 14 Informationsveranstaltungen im Rahmen der „Patientenakademie“ vorbereitet. Foto: Josef Thesing

gen, auch an die beteiligten Mediziner. „Kurz und knapp, verständlich – aber fachlich extrem fundiert. Das ist nicht ganz so einfach“, erklärt Professor Hammer. „Ärzte reden halt alle gerne viel und lange“, schmunzelt er.

Anfang März geht's weiter. Dann geht es in insgesamt 14 Veranstaltungen der kostenlosen „Patientenakademie“ um all das, was das St.-Josef-Stift medizinisch und therapeutisch für die Patienten bereit hält. Bei den Vorträgen werden auch Fragen beantwortet, und wenn die Teilnehmer später mit Ge-

päck am Westtor anrücken, merken die Ärzte in den Gesprächen vor der OP sofort, wer vorher in der „Patientenakademie“ gut zugehört hat. „Wir holen die Menschen dort ab, wo sie sind“, sagt Dr. Frank Horst, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Traumatologie im St.-Josef-Stift.

Das bedeute auch, dass während der Vorträge, die auch immer einen anschaulichen Teil haben – wie etwa die Vorstellung des Reha-Zentrums oder der OP-Instrumente – auch alle Fragen beantwortet würden, soweit das möglich sei. Zudem ste-

he das gesamte Team und nicht der einzelne Operateur im Mittelpunkt. „Um den Menschen kümmert sich immer ein ganzes Team“, erklärt Dr. Ludwig Bause, Chefarzt der Klinik für Rheumaorthopädie.

Manch einer der Teilnehmer der „Patientenakademie“, zu der im Vorfeld immer Anmeldungen notwendig sind, will zum Beispiel wissen, wann er wieder Golf spielen kann, erzählt Dr. Hartmut Bork, Chefarzt des Reha-Zentrums.

Angehörige hätten zuweilen ganz andere Fragen wie die nach ihrer Unterbrin-

gung in Sendenhorst beim Besuch des Patienten.

Und immer geht es natürlich auch um die Frage möglicher Alternativen. „Viele bringen ihre Unterlagen, ihre Ängste und ihre Nöte mit“, erläutert Dr. Christian Brinkmann, Chefarzt der Klinik für Wirbelsäulenchirurgie.

Der Programm-Flyer für die „Patientenakademie“ liegt am kommenden Freitag den Westfälischen Nachrichten bei. Zudem ist er im Krankenhaus, im Seniorenbüro, in den Seniorenhäusern der Stiftung, im Rathaus und im Kreishaus in Warendorf erhältlich.